Leibeigen.

Roman von J. A. Cüppers.

Appellations-Gericht.

(5. Fortsetzung.)

Jutta blieb stehen und wandte sich dem Walde zu. Ihre Wangen glühten, ihr Herz ging in raschen Schlägen. Der Hut hatte sich bei dem eiligen Laufe etwas verschoben, sie rückte ihn zurecht und fühlte dabei, daß ihre Hände bebten.

Ach, wenn jemand es gesehen hätte! dachte sie, sie schämte sich. Wie war er nur dazu gekommen, sie zu küssen? Sie suchte sich einzureden, daß sie ihm eigentlich darum zürnen müsse, aber es gelang ihr nicht, sich davon zu überzeugen. Das Glück in ihrer Brust sprach zu laut dagegen. Nein, sie wollte ihn lieb haben, er war ja so treu und gut. Aber küssen soll er mich doch so bald nicht mehr!

Mit diesem Vorsatze setzte sie ihren Weg fort. Dabei fing sie an, darüber nachzudenken, wie er es aufnehmen würde, wenn er in ihr die Tochter des Vermögens erkenne. Und das müßte doch eines Tages geschehen. Lange konnte sie ihr Geheimniß nicht hüten. Sie hatte recht gut gefühlt, daß er sich Zwang anthat in seinem Urtheil über den Vater, und sie war ihm im Herzen dankbar dafür. Vielleicht war der Vater auch zu hart gegen die Leute. Sie hatte es ja selbst oft genug gesehen, wie feindselig die Blicke der Bauern sich auf ihn richteten, wenn er an ihnen vorüberschritt, wie geringschätzig und verächtlich er sie behandelte. Ob sie es nicht einmal versuchen sollte, ihn milder zu stimmen, fragte sie sich im Stillen. Aber da fiel ihr ein, wie heftig er immer wurde, wenn die gute sanfte Mutter den Ausbruch seines Aergers und Zornes über die stierköpfigen Bauern entgegentrat. Das Herz wurde ihr schwer dabei. Auf ihr junges Liebesglück fielen die ersten Schatten, und ein leichter Seufzer entrang sich ihrer Brust. Doch diese Stimmung hielt nicht lange vor, ihr heiterer Sinn brach wieder durch und zuletzt begann sie gar, ein Liedchen zu trällern.

Sie fand die Mutter im Garten auf einer Bank sitzen, das jüngste Töchterchen auf dem Schoße; der Vater war nicht daheim. Alma war ein Mädchen von etwa acht Jahren, ein zartgebautes Kind mit feinen, blassen Zügen.

Sobald es die Schwester erblickte, glitt es von den Knieen der Mutter herab und sprang ihr entgegen. Jutta umfaßte das zierliche Geschöpf, hob es auf und küßte es herzlich. Dann setzte sie es wieder nieder, faßte es bei den Händen und ließ es im Kreise um sich herum hüpfen. Die Kleine lachte laut und Jutta stimmte herzlich mit ein. Sie fühlte sich so fröhlich und lustig, sie hätte tanzen und springen mögen.

„Wo warst du nur wieder, Jutta?" fragte die Mutter, und Jutta fühlte, wie ein leiser Vorwurf aus den Worten herausklang. „Es gefällt mir nicht, daß du immer so allein durch den Wald streifst."

Jutta erröthete. „Sei nicht böse, liebes Mütterchen", bat sie, „du weißt, daß ich den Wald nicht entbehren kann. Und gerade jetzt ist es so schön darin."

„Aber du bist kein Kind mehr", antwortete die Mutter; „für ein Mädchen deines Alters schickt es sich nicht, so frei umherzulaufen."

Jutta sah die Mutter verwundert an. Sie hatte noch nicht daran gedacht, daß sie etwas Unschickliches gethan. In dem Augenblick aber kam es ihr plötzlich zum Bewußtsein, daß sie ein recht unbändiges Mädchen sei, und vielleicht war der junge Barthel nur darum so frei gewesen gegen sie. Die Ältere Tochter des Grafen kam ihr in den Sinn, die hätte er sicher nicht zu küssen gewagt, auch wenn er sie nicht gekannt; sie schritt immer so gemessen und sittsam einher.

Tiefes Roth überzog ihre Wangen, und sie schlug die Augen zu Boden.

„Bedenke doch, Kind, du bist schon fast achtzehn Jahre," sagte die Mutter, „und wenn du so gerne in den Wald gehst, dann nimm wenigstens Alma mit."

„Verzeihe, Mutter," erwiderte Jutta leise, „ich will es thun, ich möchte dir keinen Kummer machen."

Dabei aber fiel es ihr heiß auf die Seele, daß sie nun mit dem jungen Manne nicht mehr zusammentreffen könne.

Als Georg aus dem Walde kam, traf er mit dem Kantor zusammen.

„Sieh da," rief dieser ihm entgegen, „ich wollte dich schon zu Hause aufsuchen, um ein Stündchen mit dir zu verplaudern. Was treibst du eigentlich?" Man sieht dich ja gar nicht."

„Ich habe einen Spaziergang gemacht," erwiderte Georg. „Im Walde ist es jetzt so schön." Und sein Gesicht leuchtete dabei.

„Du hast recht, mein Sohn," sagte der Kantor und streckte die Hand aus über die prangenden Felder. „Wenn die Natur ihr Frühlingskleid angezogen hat, erscheint sie wie eine strahlende Braut, die alle Herzen gewinnt. Und doch, gerade die Frühlingspracht stimmt mich immer wehmüthig."

„Warum denn?" fragte Georg.

„Unter den lachenden Blüthen denke ich schon wieder an die kahlen, schneebedeckten Fluren des Winters, am knospenden grünen Blatte sehe ich schon die braunen Flecken, welche die würgende Hand des Herbststurmes ihnen aufdrückt. Alle Erdenschönheit ist hinfällig, das Leben trägt den Keim des Todes in der Brust."

Wie ein kalter Hauch berührten die Worte des Kantors das Herz des jungen Mannes, das noch zitterte in den freudigen Schwingungen des Liebesglückes.

„Mit solchen Gedanken kann man ja seines Lebens kaum mehr froh werden," entwortete er, „und das ist doch wohl nicht des Schöpfers Wille."

„Aber seine Weisheit hat nicht ohne Absicht das Werden und Vergehen so nahe vor des Menschen Auge gerückt," entgegnete der Kantor ernst. „Es soll ihn mahnen, den Freuden und Genüssen der Erde nicht zu vertrauen, sondern den Blick auf das Unvergängliche zu richten. Du bist noch jung, das Leben liegt noch vielversprechend vor dir, und meine Worte mögen dir hart erscheinen. Doch wenn du einmal meine Jahre erreicht hast, wirst du die Welt mit andern Augen betrachten wie heute."

Georg schwieg. Sein Herz bäumte sich auf gegen diese kalte Weisheit eines glücklosen Lebens, wie es der Kantor geführt; er wollte noch nicht verzichten auf das Glück.

Dieser betrachtete den Jüngling mit freundlichen, fast mitleidigen Blicken. Er mochte ahnen, was in dessen Seele vorging, und sagte: „Aber lassen wir diese Betrachtungen! Das Leben drängt sie uns schließlich von selbst auf, und du hast noch Zeit, sie zu machen. So ein alter, gretesgrämiger Mensch wie ich versteht die Jugend kaum mehr, und doch lebe ich unter ihr, und doch sehe ich die Menschen so gerne glücklich."

Sie gingen zusammen dem Dorfe zu. Als sie an die Schenke kamen, schlug der Kantor vor, einzutreten. Georg konnte nicht gut ablehnen, und so gingen sie hinein. Sie fanden eine größere Zahl der Dorfbewohner beisammen, und die Unterhaltung war sehr lebhaft. Heinz führte das Wort. Als die beiden eintraten, flüsterte der Wirth dem Kantor zu: „Gut, daß Sie kommen, Herr Kantor, der Bursche macht die Bauern noch ganz wild."

Im stillen zwar freute er sich darüber, denn er und sein Bube hatten genug zu thun, um die Gäste zu bedienen, so wacker sprachen sie dem Kruge zu, aber er hielt sich gern den Rücken frei.

„Ich sage euch, es muß anders werden, und es wird anders, wenn wir nur einig sind", rief Heinz eben und schlug seinen Krug auf den Tisch.

„Was muß anders werden, du Gelbschnabel?" fragte der Kantor laut. Die Bauern wandten sich um und lüpften die Mützen, als sie den Kantor sahen, und es wurde einen Augenblick still. Der alte Herr setzte sich an das Ende des Tisches, Heinz gerade gegenüber, und Georg nahm neben ihm Platz. Heinz stutzte und sah den Kantor finster an.

„Nun, mein Junge, worin willst du denn die Welt verbessern?" fuhr dieser fort. „Laß hören!"

Der junge Bauer runzelte die Stirne.

„Mit uns muß es anders werden", antwortete er scharf, „so kann es nicht weiter gehen."

„Das scheint mir auch", sagte der Kantor. „Ihr müßt ganz gewiß noch viel frommer, fleißiger und gehorsamer werden."

„Was, noch gehorsamer?" brauste Heinz auf. „Noch fleißiger? Schinden nur uns nicht jahraus, jahrein vom frühen Morgen bis zum späten Abend, sind wir nicht an allen Ecken von Gesetzen und Verordnungen umgeben?"

„Der Gehorsam besteht in der treuen Erfüllung derselben", antwortete der Kantor ruhig. „Ein widerwilliger Knecht verdient keinen gütigen Herrn."

„Wir sind keine Knechte, und wir wollen keine Knechte sein!" rief Heinz. „Lange genug sind wir als solche behandelt worden, und weil wir zu allem geschwiegen haben, was man uns auferlegt hat, darum wächst die Zahl unserer Verpflichtungen von Tag zu Tag. Frei wollen wir sein!"

Die Bauern brummten beifällig, und Lips, der Schmied, strich sich wohlgefällig den feuerrothen Bart.

„Esel seid ihr," sagte der Kantor, „die nicht wissen, was sie wollen. Wer sich nicht selbst regieren kann, dem wird die Freiheit zum Verderben, und das könnt ihr allesamt nicht. Wenn ihr die Ruthe nicht fühlt, taugt ihr nicht."

„Oho!" erwiderte Heinz, „das habe ich noch nicht gewußt, daß die geprügelten Pferde die besten sind."

Die Bauern brummten wieder, und der Kantor wurde stutzig. Er besah die Gesellschaft, deren einzelne Glieder er alle kannte, und schüttelte den Kopf. Was war denn nur auf einmal in die Menschen gefahren? Er sah nur finstere Gesichter und grimmige Blicke.

„Ja, was verlangt ihr denn eigentlich?" fragte er etwas kleinlaut.

Haus- und Familienbücher.

Katholisches Evangelien- und Erbauungsbuch Volkstümliche Erklärung der Sonn- tags-Festtags-Evangelien. Von J. Huschens, Priester 163 Illustr., 33 Vollbildern, 8 chromo- und 16 typographischen Einschaltsbildern, Familienchronik. 704 S. Quarto. Halblederb. mit Rotschn. $3.50 Rotleinwand, Lederrücken, Goldschnitt 5.00

Das Leben unseres lieben Herrn und Heilands Jesus Christus. Von L. Businger. Mit Chromobild, 16 ganzseitigen Illustr., 575 Textillustr., 1040 S. in Quarto. Halblederband, Rotschnitt $3.50 Rote Leinwand, Lederrücken, Feingoldschnitt 5.00

Das Leben der Heiligen Gottes. Von P. O. Bitschnau, O. S. B., Octav-Ausgabe. Mit Chromo-Titel. Ein starker Band von 1000 Seiten. Originaleinband mit Rotschnitt, $2.50 Große illustrierte Quarto-Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitt-Illustr., 1016 Quartsf., Lederrücken, Leinwanddecke, Rotschnitt $3.50 Roter Lederrücken, Leinwanddecke, Feingoldschnitt, 5.00

Maria und Joseph. Von P. B. Konner, O. S. B. Chromobilderm, 740 Holzschnitten und 1040 Seiten. Quarto. Lederrücken, Leinwanddecke, Rotschnitt, $3.50 Roter Lederrücken Leinwanddecke, Feingoldschnitt, 5.00

Die Glaubens- u. Sittenlehre der kath. Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt. Familien-Register, 2 Farbendruck, 8 Einschaltsbildern, 480 Holzschn., 1058 S., Lederrücken, Leinwanddecke, Feingoldschn. $3.50 Roter Lederrücken, Leinwanddecke, Feingoldschnitt, 5.00

Goffine Unterrichts- und Erbauungsbuch, oder Katholische Handpostille. Chromobild, Familienchronik, 8 Einschaltsbildern. 820 Seiten. Glanzleinwand, $1.50

Man verlange unseren completen Katalog von deutschen Gebet- und Erbauungsbüchern. Zu beziehen durch jede katholische Buchhandlung sowie direkt von den Verlegern,

BENZIGER BROTHERS.

New York 36-38 Barclay Str. Cincinnati 343 Main Str. Chicago 222-224 W. Madison Str.

Lohnender Verdienst für Agenten.

Hören Sie!

Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen!

Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen?

Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus.

Geben Sie Acht

auf unsere herrlichen alltäglichen Preise.

Feine englische Prints, reg. Preis 13 Cts. zu .10
800 Yds. herrliche Ginghams, grelle Farbe, blos .10

Wurde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft.

Farbige japanische Seide

20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpurn, rot, braun und schwarz, zu .20 per Yard.

Elastische Damengürtel und Strumpfbänder zu weit herabgesetzten Preisen.

Cambric Stickwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12½ Cents per Yard, zu 5 Cts.

Geben Sie Acht, wie sie gehen werden! Mit den oben angeführten Waren werden noch mehr Überbleibsel gehen.

J. J. STIEGLER

HUMBOLDT PHONE 30.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekannten, neuen Gebräu —

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.

Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.

„Saskatoon" wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon" ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Morgentau.

Alleinige Brauer und Bottler

Hoeschen Wentzler Brewing Co.

SASKATOON, SASK.

Schicken Sie Ihr Getreide an

JOHN BILLINGS & Co.

Lizensierte und kautionierte Getreide-Kommissionshandler

WINNIPEG.

Liberale Vorschuesse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Leo-Haus

ein Heim für stellesuchende Mädchen, allein reisende Damen und Familien. Der St. Raphaels-Verein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Reiseangelegenheiten.

LEO-HAUS 6 State Str. New York, N. Y. Telephone Broad 4916

Katholiken unterstützet eure Presse!

Zwei unserer Hauptwaren.

De Laval Rahm-Separatoren.

Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis $50 bis $90.

Hartford Malleable Kochofen.

Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommner Bäcker garantiert. Preis $60 — $65.

RITZ & YOERGER

HUMBOLDT - - SASK.

Drescher-Ausstattungen.

Werte Herren!

Die Great Northern kann Sie mit allem versorgen, was ein Drescher zu seiner Ausstattung bedarf:

Overalls, Smocks, Sweaters, Kappen, Handschuhe, Socken, Sacktücher, Unterkleider, Schuhe, Cy-Oel, Hard-Oel, Lubricating-Oel, Kniver, Gabeln, usw. usw.

in unübertrefflichen Quantitäten und Qualitäten.

Wenn Sie irgendwelche Drescher-Artikel benötigen, dann sprechen Sie bei der Great Northern vor. Dieselbe kann Ihren Bedarf vollständig decken.

The Great Northern Lumber Co., Ltd.

HUMBOLDT SASK.

Fragen Sie nach

Drewrys Redwood Lager

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.

Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.

E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Neue Geschäftsniederlage in

Farmgerätschaften

Ich habe eine neue und erstklassige Farmgerätschaftsniederlage in Humboldt gegründet und habe folgende Vorräte auf Lager:

Frost und Wood Binder und Mähmaschinen;
Cockshutt Pflüge, Buggies, Schlitten und Cutters;
Auch die John Deere Fabrikate in der gleichen Linie;
Gasoline Engines, Schrotmühlen, Heugabeln;
Putzmühlen, Pumpen, Dünger-Ausbreiter;
Eine extra gute Auswahl in John Deere Cutters;
Ebenso extra schwere Truckwägen.

Besuchen Sie mich ehe Sie Ihre Bestellungen für Maschinerie machen.

B. FUCHS

HUMBOLDT - SASK.

Südlich von der Eisenbahn.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd.

Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum.

Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen. Versicherungen ausgestellt bei den zuverlässigsten Gesellschaften. Eigentümer der berühmten Parkview Subdivision, die besten Residenz-Lotten im Städtchen, nahe bei Kirche und Schulen. — Wenn Sie Ihre Farm schnell verkaufen wollen, lassen Sie sie durch uns verkaufen. — **Office:** Nächste Türe zur Bank of Commerce **Humboldt.** —

Humboldt Realty Company Limited.

J. A. Stirling, Manager.

John Mamer

Münster, Sask.

McCormick u. Deering Maschinen. „Moline" und „Emerson" Pflüge, Mandt Wägen, Hero und Winner Putzmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem **Spruce-Fichten-Föhren-** und **Cederholz** von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von **Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier.** Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Jos. Tembrock Mgr. **Muenster, Sask.**

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wunderwirkenden

Exanthematisch. Heilmittel

(auch Bannscheidtismus genannt)

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

Einzig allein echt zu haben von **John Linden,** Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.

Office und Residenz:

3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.

Letter Drawer 396.

Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anpreisungen.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Abonniert auf den St. Peters Bote!